

26 Jahre Mitglied des Zentralvorstandes EOV : wie war's? = Isabella Bürgin quitte ses fonctions en tant que membre du comité central de la SFO : une histoire de 26 ans

Autor(en): **Bürgin, Isabella**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Sinfonia : offizielles Organ des Eidgenössischen
Orchesterverband = organe officiel de la Société fédérale des
orchestres**

Band (Jahr): **50 (1988)**

Heft 477

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

26 Jahre Mitglied des
Zentralvorstandes EOJ

Wie war's?

Im Mai 1962 reiste ich als Delegierte meines Orchesters nach Moutier und kehrte als gewähltes Zentralvorstandsmitglied heim. Die Delegiertenversammlung benötigte innerhalb des Traktandums Wahlen allerdings eine Pause, um die unerhörte Idee zu besprechen, ob man eine Frau in den Zentralvorstand wählen soll. Für mich war es bereits das zweite Novum, war ich doch zwei Jahre zuvor an der DV in Zürich als erste Sektionspräsidentin vorgestellt worden. Ich gestehe, dass ich keinen Moment daran gedacht habe, als Frau nun unbedingt besser sein zu müssen, als meine Kollegen im Zentralvorstand. Ich nahm mir vor, im Interesse aller gut zu arbeiten und im Zentralvorstand meine Aufgaben zu erfüllen. In diesen Jahren war der Samstagvormittag noch nicht überall arbeitsfrei; die Delegiertenversammlung begann mit dem Abendessen, einem Konzert der gastgebenden Sektion und einer Abendunterhaltung mit Tanz und Spielen. Am Sonntagmorgen wurde die Delegiertenversammlung durchgeführt und mit dem obligaten Bankett abgeschlossen.

So war's also, ich denke gern an alle Zentralpräsidenten und alle meine Kolleginnen und Kollegen im Zentralvorstand und in der Musikkommission zurück. Alle haben auf ihre Weise das Wohl des Verbandes zu mehren versucht. Das Echo der Sektionen musste allerdings oftmals fast erzwungen werden. Das ist auch heute noch so, nur ein Problem taucht in den Sitzungen nicht mehr so oft auf: die Behandlung des Notenmaterials. Da ist vieles besser geworden.

Die Mitgliederstruktur, die persönliche Mobilität, der

Anspruch an das musikalische Niveau der Orchester; alles hat sich inzwischen stark verändert. Heute gibt es etliche Präsidentinnen, die Finanzlage vieler Orchester ist dank der allgemeinen Verbesserung des Lebensstandards besser geworden. An unzähligen Orten gibt es Musikschulen, die es den Orchestern ermöglichen, Nachwuchs zu gewinnen. Diese kontinuierliche Entwicklung erfüllt mich mit Freude und Hoffnung. Ich glaube, die Freude, in einem Orchester die erworbenen Kenntnisse im Spielen eines Instrumentes zumindest einmal pro Woche zu erproben und weiterzuentwickeln, tragen dazu bei, die individuellen und ideellen Fähigkeiten der Menschen zu erhalten. Wenn dann noch irgendwo in einer kleinen Ecke das Interesse an unserem Verband Platz findet, ist es gut. Die Zentralbibliothek ist selbstverständlich unser Hauptvermögen, und ihr gilt das Interesse der Sektionen am allerersten. Nur sollte der Zentralvorstand nicht nur

Herzlichen Dank

Unser Ehrenmitglied *Isabella Bürgin* tritt auf die Delegiertenversammlung vom 30.4.1988 hin aus dem Zentralvorstand aus. Sie hat fast drei Jahrzehnte lang in unserem Verband gewirkt, war auch meine Vorgängerin im Amt des Zentralsekretärs. Sie hat bewegte und ruhige, schöne und auch schwierige Zeiten miterlebt. Wir danken *Isabella Bürgin* für alles, was sie im EOJ geleistet hat. Sie hat stets ehrenamtlich gearbeitet, und sie hat unserem Verband sogar ein grosszügiges Abschiedsgeschenk überreicht. Wir haben Verständnis dafür, dass sie nun die Verbandsaufgaben abgeben möchte. Sie wird in unserem Kreis aber stets herzlich willkommen sein. Verbunden mit dem allerbesten Dank wünschen wir ihr für die Zukunft ganz herzlich alles Gute, gute Gesundheit und weiterhin viel Freude beim Musizieren im Kammerorchester Zürich-Affoltern, das sie ja auch präsidiert.

Jürg Nyffenegger
Zentralpräsident EOJ

als «Verwaltungsmaschine» betrachtet werden. Wir waren und sind jederzeit bereit, Anregungen aufzunehmen und nach Möglichkeit zu verwirklichen. Dazu sind wir allerdings auf Echo angewiesen. Das wünsche ich meinen Kolleginnen und Kollegen im Zentralvorstand und dem EOJ gesamthaft. Ich trete ins Glied zurück, aber ich bleibe ganz sicher eine aufmerksame Teilnehmerin an den Delegiertenversammlungen und Leserin unserer schönen, neu gestalteten «Sinfonia».

Isabella Bürgin



Isabella Bürgin a été l'une des premières femmes élue au poste de présidente de section, et membre du comité central de la SFO.

Isabella Bürgin quitte ses fonctions en tant que membre du comité central de la SFO.

Une histoire de 26 ans

Au mois de mai 1962, c'est en qualité de déléguée de mon orchestre que je suis arrivée à l'Assemblée annuelle à Moutier, et j'en suis ressortie en tant que membre du comité central. L'Assemblée a toutefois eu besoin d'une petite pause pour discuter la question avant de voter – voulait-on vraiment élire une femme? Pour moi-même, c'était la deuxième grande nouveauté, car j'avais déjà été nommée présidente de ma section deux ans auparavant.

Contrairement à certaines femmes qui font carrière, je n'ai pas ressenti le besoin d'être meilleure que mes collègues masculins. J'ai simplement pris la décision de faire du bon travail. A l'époque, les employés n'avaient pas congé le samedi matin – l'Assemblée des délégués commençait donc par le repas du soir, suivi d'un concert, et la séance proprement dite avait lieu le dimanche. Je garde de bons souvenirs des divers présidents, collègues du comité et de la commission de musique. Ils ont tous œuvré en faveur de la société.

Les temps ont changé et avec eux, la mobilité des membres, et le niveau de qualité des orchestres. Le (mal-)traitement des partitions ne cause plus autant de difficultés que par le passé. Les femmes exerçant la fonction de présidente ne sont plus rares, et la situation financière de nombreux orchestres s'est également améliorée. Il existe un peu partout des écoles de musique qui

favorisent la relève, et j'en suis très heureuse. Car la musique nous aide à conserver nos idéaux.

La bibliothèque centrale est l'atout majeur de la SFO, mais le comité n'est pas un appareil administratif. Il est toujours prêt à accueillir les propositions et à essayer de les réaliser. Mes vœux d'adieu: je souhaite qu'il puisse compter sur la participation des membres dont il a besoin. Je quitte mes fonctions au comité mais resterai une participante attentive aux Assemblées des délégués, et fidèle lectrice de «Sinfonia», notre journal qui, avec l'âge, devient toujours plus beau. *Isabella Bürgin*

Merci pour tout

Membre d'honneur de la SFO, *Isabella Bürgin* fera ses adieux au comité central le 30 avril 1988. Elle a connu les hauts et les bas de la société, s'est toujours engagée de façon bénévole, et a même offert un cadeau à la SFO. Nous comprenons bien qu'elle souhaite abandonner certaines fonctions, et elle sera toujours la bienvenue parmi nous. Nos meilleurs vœux l'accompagnent, nous lui souhaitons une bonne santé et encore beaucoup de plaisir à faire de la musique, avec l'Orchestre de chambre de Zurich-Affoltern qu'elle préside.

Le Comité central et la Commission de musique SFO